Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Bringlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 6mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Klosterstraße 314/15.

Druck und Verlag von Fudw. Möllmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Möllmann, Gütersloh.

№ 54. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. **Sonntag, den 4. Mai 1902.** Postzeitungsliste Nr. 3276. **19. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Freitag früh nach dem Bornstädter Felde um den Besichtigungen der Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Lehr-Infanterie-Bataillons beizuwohnen. Wegen des schlechten Wetters ließ der Kaiser jedoch die Besichtigung absagen und begab sich mit der Kaiserin nach dem Potsdamer Stadtschloß. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Geheimen Civil-Kabinets von Lucanus.

Dem General Edler von der Planitz, der am 1. Mai sein 50jähriges Jubiläum feierte, ist vom Kaiser der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

Durch Kabinettsordre ist auch die Offizierslaufbahn den Abiturienten der Oberrealschule freigegeben worden. Die Ordre lautet: Nach dem mir gehaltenen Vortrage bestimme ich: Die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien und der preußischen Oberrealschulen sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten sind für den Offizierberuf als Nachweis des erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades gleichwertig. Die Primaneerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Fähnrichsprüfung. Obertertianschüler haben bei der Fähnrichsprüfung die fehlenden Kenntnisse im Latein durch Mehrleistung in anderen Prüfungsfächern auszugleichen.

Entsprechend einem Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten, der bestimmt, daß ehemalige China-Krieger vorzugsweise im Eisenbahndienste einzustellen sind, auch wenn sie früher nicht bei der Eisenbahn beschäftigt waren, sind jetzt zahlreiche Einstellungen von China-Kriegern erfolgt. Die Betreffenden sind zunächst als Eisenbahn-Arbeiter angestellt worden, können aber nach Ablegung der Prüfung auch Unterbeamte werden.

Holland. Im Lande herrscht freudige Genugthuung über die günstige Wendung in der schweren Krankheit der Königin Wilhelmina.

Rußland. Der Mörder des Ministers Sipjagin ist ernstlich erkrankt. Es wurde festgestellt, daß er an Tuberkulose leidet. Die Unruhen im Innern des Landes dauern fort.

China. Am 30. April wurde die vierte Monatsrate der Entschädigungssumme von 1820000 Taels in Schanghai ausgezahlt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Die englischen Meldungen widersprechen sich von einem Tage zum andern. Nun heißt es, eine am 15. Mai in Vereenigung in Aussicht genommene Versammlung der Burenführer werde über die Friedensbedingungen verhandeln und die Angelegenheit dann in Pretoria mit Kitchener endgiltig regeln. Es sei größte Aussicht auf das Zustandekommen des Friedens vorhanden; denn selbst Demet hätte die Aussichtslosigkeit eines weiteren Widerstandes eingesehen und freimütig ausgesprochen, daß die von England angebotenen Bedingungen großmütig seien. Die Haltlosigkeit dieser Ausstreuungen liegt auf der Hand. Sie geht am besten daraus hervor, daß die Briten noch immer die krampfhaftesten Anstrengungen machen, neue Truppennachschübe nach Südafrika zu bewerkstelligen. Nach der neuesten Meldung aus London sollen im Monat Mai wieder 10 000 Mann Ersatztruppen nach Kapstadt eingeschifft werden. Gut informierte, nicht aus englischen Quellen schöpfende Berichterstatter versichern stets aufs neue, daß an einen Frieden jetzt nicht zu denken ist, so lange England seine Forderungen in den wesentlichsten Punkten nicht fallen läßt. Man rechnet mit dem Kriege bis zur völligen Kampfunfähigkeit der einen oder anderen Gegners.

Haag, 2. Mai. Gegenüber einer Abordnung belgischer Burenvereine bezeichnete Präsident Krüger alle englischen Nachrichten über den günstigen Stand der Friedensverhandlungen als ein Manöver, um das englische Volk angesichts der Krönungsfeier zu täuschen. Krüger betonte ausdrücklich, daß ohne seine Zustimmung kein Frieden geschlossen werden könne. Die Zusage der afrikanischen Burenführer, die einzelnen Kommandos zu befragen, sei eine reine Formsache.

Die Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung

ist Donnerstag vom Kronprinzen vollzogen worden, im Beisein des Reichskanzlers, mehrerer Minister und zahlreicher Volksvertreter. Geleitet von einer Ehrenkompagnie, umjubelt von fröhlichen Menschen, hatte der Kronprinz seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt gehalten. Vor der Ausstellung bewillkommnete Kommerzienrat Lueg den jugendlichen Schirmherrn, ein Bild des Werdegangs der Ausstellung entwerfend. Der Vorsitzende der Kunstausstellung, Professor Adder, sprach den Wunsch aus, daß die deutsch-nationale Ausstellung einen Ausgleich der Gegensätze herbeiführen möge, und schloß mit einem Hoch auf den Kronprinzen, das lebhaften Wiederhall fand. Nach Absingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" erfolgte unter den Klängen von Wagners „Kaisermarsch" die Eröffnung der Ausstellung, während von den zahlreichen, auf dem Rhein ankernden geschmückten Schiffen Böllerschüsse donnerten und viele hundert Brieftauben aufstiegen. Der Kronprinz, der die Eröffnung mit ruhiger, kräftiger Stimme vorgenommen, kämpfte gut gelaunt gegen die Unbilden der Witterung, ließ sich mit Interesse alles erklären und gewann durch sein einfaches und frisches Wesen die allgemeine Sympathie. Vor den Palästen der Eisenkönige standen in ihrer schmucken Tracht Knappen und Bergleute, die den Kronprinzen nach Bergmannsart begrüßten. Bei dem Festmahl hielt Graf Bülow den Trinkspruch auf den Kaiser, den Schirmer des Friedens und Förderer der Wohlfahrt. Der Kronprinz sprach auf das Gedeihen von Deutschlands Industrie und Handel.

Die Bedeutung der Gesamtausstellung kennzeichnen folgende Aussprüche hervorragender Ehrengäste. Handelsminister Möller bemerkte zu seinem Urteil über die Gesamtausstellung zu dem ihn begleitenden Ingenieur E. Schrödter, daß die deutsche Industrie bezüglich der Empirie bei den Engländern vor Jahrzehnten in die Schule gegangen sei, dort habe sie wirklich gelernt und könne nun den Engländern zeigen, was die Wissenschaft in Verbindung mit der Empirie zu leisten im Stande sei. Den Beweis dafür liefere die Düsseldorfer Ausstellung in geradezu überraschender Weise. Der Minister der öffentlichen Arbeiten von Thielen erklärte rundweg bei der Besichtigung den Maschinenhalle, eine solche Maschinenhalle habe er überhaupt noch nicht gesehen, obgleich er schon vielfach Gelegenheit gehabt habe, derartigen Veranstaltungen beizuwohnen. Die Anordnung, die Uebersichtlichkeit und die Qualität des Ausgestellten überrasche ihn im höchsten Maße. Als der Kronprinz während der Besichtigung der Maschinenhalle und der Paläste Krupps und des Bochumer Vereins vom Vorsitzenden der Ausstellung Geheimrat Lueg mehrmals erinnert wurde, daß die vorgesehene Zeit schon abgelaufen sei, entgegnete er: „Bitte an der Zeit des Mittagessens zu kürzen. Was ich hier sehe, ist zu interessant, als daß ich mich davon trennen könnte." Der kommandierende General des 7. Armeekorps v. Bissing äußerte sich folgendermaßen: „Eine solche Unsumme von Wissen und Leistungsfähigkeit auf einem derartigen Terrain zusammengedrängt zu sehen, das ist vielleicht das Höchste, was man von der Leistung des menschlichen Geistes erwarten kann." In gleichem Sinne äußerte sich der Oberpräsident von Westfalen, Staatsminister von der Recke und der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses von Kröcher.

Düsseldorf, 2. Mai. Beim Geheimrat Lueg traf folgendes Telegramm ein: „Se Majestät der Kaiser und König haben die Meldung von der Eröffnung der dortigen Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung und den Ausdruck treuer Ergebenheit mit Freuden entgegengenommen. Se. Majestät wünscht, daß die Ausstellung, welche von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes Rheinlands, Westfalens und benachbarter Bezirke, wie von der Leistungsfähigkeit der deutschen Kunst ein getreues Bild giebt, einen guten Verlauf nehme und von dauerndem Nutzen sein möge! Auf Allerhöchsten Befehl: v. Lukanus."

Aus Stadt und Provinz.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden gern entgegen genommen und entsprechende Auslagen von uns vergütet.

§ **Gütersloh,** 3. Mai. [Wahl.] An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Herrn Richard Plange ist der Kaufmann Herr Hermann Schlüpmann hier zum Mitgliede der Militär-Ersatzkommission vom Kreistage gewählt.

*§ **Gütersloh,** 3. Mai. [Himmels-Erscheinungen im Mai.] Im Festkleide stehen Wälder und Felder, Wiesen und Auen, von den grünenden Zweigen schallt das Jubellied der munteren Sänger! Unsere Lebensspenderin, die Sonne, schreitet immer weiter nach Norden vor. Am 1. Mai stand sie 15 Grad nördlich vom Aequator, erhebt sich also am Mittag bis zu 53 Grad über unsern Horizont. Am 31. Mai ist sie bis zu 22 Grad nördlich vom Aequator vorgerückt; sie erreicht dann am Mittage eine Höhe von 60 Grad. Der Bogen, den das Tagesgestirn über unserm Horizonte beschreibt, wird immer größer. Am 1 Mai ging die Sonne gegen 4½ Uhr auf und gegen 7½ Uhr unter, der Tag dauerte also 15 Stunden. Am 31. Mai findet der Sonnenaufgang bereits um 3¾ Uhr, der Sonnenuntergang dagegen erst gegen 8¼ Uhr statt, das Tagesgestirn verweilt dann mithin 16½ Stunden bei uns. Den treuen Begleiter unserer Erde, den bleichen Mond, sehen wir bei Beginn des Monats im letzten Viertel. Er nimmt dann weiter ab und ist am 7. Mai als Neumond unsern Blicken entzogen. Er steht am 14. Mai im ersten Viertel und zeigt uns am 22. sein volles Antlitz. Am 30. Mai ist wieder die Hälfte seiner Scheibe beleuchtet, er steht dann im letzten Viertel.

∞ **Gütersloh,** 3. Mai. [Verkehrswesen.] Die Bahnsteigkarten gelten — insoweit nicht für einzelne Stationen anderweitige Bestimmungen getroffen sind — nur für den Kalendertag, an dem sie vom Bahnsteigschaffner mit der Lochzange entwertet worden sind. Die zwischen 11 und 12 Uhr nachts zum Betreten des Bahnsteiges entwerteten Bahnsteigkarten sind noch am nächstfolgenden Tage gültig. Wer den Bahnsteig mit ungültigen Bahnsteigkarten betritt oder verläßt, hat den Betrag von 1 Mark zu zahlen und wird gegebenfalls strafrechtlich verfolgt. — Die zwischen 11 und 12 Uhr Nachts zum Betreten des Bahnsteiges vorgezeigten Bahnsteigkarten sind durch zweimalige Lochung (gleich beim Betreten des Bahnsteiges) besonders zu kennzeichnen. Den Bahnsteigkarten wird beim Neudruck die Gültigkeitsdauer aufgedruckt werden. — Ferner wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Juni 1902 ab die jetzt gültige besondere Bestimmung, wonach auf Rückfahrkarten die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer angetreten werden kann aufgehoben wird. Vom genannten Tage ab kann die Reise mit einfachen und Rückfahrkarten auch noch am Tage nach der Lösung angetreten werden.

○ **Gütersloh,** 3. Mai. [Thermometer- und Barometerstand] von der vergangenen Woche:

Celsius-Thermometer. niedrigster Stand.		höchster Stand.		Mittlere Barometerhöhe.	Wind morgens 7 Uhr
Sonntag,	2½° Wärme	11°	Wärme	755	O
Montag,	0° „	11°	„	760	O
Dienstag,	1° „	11°	„	758	NO
Mittwoch,	3½° „	11°	„	755	NW
Donnerstag,	5½° „	8°	„	740	SW
Freitag,	3½° „	11°	„	746	NW
Sonnabend,	6° „	11½°	„	745	SW

** **Gütersloh,** 1. Mai. [Katzen als Raubtiere.] Gartenbesitzer sind nach einer Entscheidung des Reichsgerichts berechtigt, Katzen, welche in den Gärten eindringen und daselbst den Singvögeln oder irgend einem anderen Geflügeltiere nachstellen, als Raubtiere zu behandeln und zu töten, sei es nun durch Fangen mit Fallen oder durch Gift oder durch Erschießen.

, **Isselhorst,** 3. Mai. [Missionsfest.] Am Himmelfahrtstage, Donnerstag den 8. Mai, feiert unsere Gemeinde ihr diesjähriges Missionsfest. Die Feier beginnt nachmittag 3 Uhr in der Kirche.

)) **Steinhagen,** 3. Mai. [Turnfest.] Sonntag, den 4. Mai, feiert der Turnverein „Jahn" sein diesjähriges Stiftungsfest bei Wirt Reckmeyer hierselbst durch Festmarsch, turnerische Aufführungen Konzert und Ball. Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

—" **Bielefeld,** 3. Mai. [Gemälde-Ausstellung des Bielefelder Kunstvereins.] Seit dem 13. April ist die diesjährige 13. Gemäldeausstellung eröffnet. Sie ladet alle Freunde der bildenden Kunst zu einem in diesem Jahre besonders reichen Kunstgenuß ein. Ueber 350 wertvolle Gemälde haben in den leider etwas zu beschränkten Räumen des Remkeschen Theatersaals am Neumarkt Aufstellung gefunden. Düsseldorf und München sind auch dies Jahr in besten Meistern besonders zahlreich vertreten, aber daneben auch Berlin, Karlsruhe, Weimar u. a. Genre Marine, Landschaft sind in vorzüglichen Bildern vertreten; ebenso neben der älteren auch die modernen Richtungen. Da die Aus-

stellung der Besuches außerordentlich wert aber schon am 8. Mai (Himmelfahrt) geschlossen wird, und unserer Stadt sobald kaum wieder ein so reicher Kunstgenuß geboten wird, empfehlen wir den Besuch derselben aufs wärmste.

* **Minden**, 1. Mai. [Militärisches.] Der kommandierende General des 7. Armeekorps Freiherr v. Bissing wird am 11. Mai hier eintreffen und am 12. Mai das 2. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 15 und die 2., 3., 5. und 6. Batterie des Mindenschen Feldartillerie-Regts. Nr. 58 auf der Mindener Haide besichtigen. Am 13. erfolgt die Besichtigung des 1. und 3. Bataillons des genannten Regiments und der 1. und 4. Batterie der Artillerie, wobei der General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee zugegen sein wird.

* **Barnstorf**, 29. April. [Unfall.] Beim Torfzerkleinern hieb sich eine Frau in Kornau das erste Glied des Daumens der linken Hand glatt ab. In dem Schmerz hatte sie nicht gleich gemerkt, daß das Glied fehlte, sie lief laut schreiend in die Stube, dort erwies sich erst die Art der Verletzung. Mit großer Geistesgegenwart lief die Frau nach dem Torfstalle zurück, suchte den blutigen Daumenstummel aus dem Torfmull heraus, drückte ihn fest an die Wundstelle und lieh sich den Arm, um die starke Blutung zu mäßigen, etwas „abbinden." Dann ging's schnell zum Barnstorfer Arzt, der die Entschlossenheit der Frau lobte, einen festen Verband anlegte und die Hoffnung aussprach, daß der Stummel wieder anheilen würde.

* **Unna**, 1. Mai. [Genickstarre.] In dem westlichen Teil unserer Stadt ist leider, wie der „W. Anz." erfährt, die Genickstarre aufgetreten. Doch dürfte es hoffentlich gelingen, die gefährliche Krankheit bald wieder zu bekämpfen bezw. aus unserem Stadtbezirk zu verbannen.

* **Hagen**, 1. Mai. [Polnischer Fanatismus.] Eine hiesige Firma hatte, an eine Firma in Sekowy in Galizien ihren Katalog geschickt. Dieser kam, wegen angeblich verweigerter Annahme zurück, war jedoch augenscheinlich geöffnet gewesen. Auf den Rückseiten des Katalogs fand man mit Rotstift wiederholt die Worte „Wreschen, Posen", ferner die Notiz „noch ist Polen nicht verloren, Großpolen". Es war sodann noch auf die letzte Seite verwiesen, auf welcher sich in polnischen Versen folgender poetischer Erguß fand: „Noch ist Polen nicht verloren, Wenn auch die Preußen unsere Kinder morden, Hau' dem Schwaben beide Beine ab, So kommt er doch auf vieren zu uns zurück". Diese ganze noble Sendung war mit der Notiz „nach Wreschen oder nach Posen zum Uebersetzen" versehen.

* **Hörde**, 1. Mai. [Kleinbahn-Idyll.] Ein nettes Stückchen ereignete sich auf hiesiger Station. Der „Schnellzug" Hörde-Hagen war vormittags 9,32 zur gewohnten Abfahrt bereit. Passagiere und Personal warten darauf, durch das schöne Ennepthal nach Hause zu „saufen". Die Lokomotive steht unter Volldampf. Da ertönt auch schon das Kommando „abfahren", ein Pfiff des Zugführers, und „losgelöst von all' den schweren Wagen" saust mit unheimlicher Schnelligkeit die Lokomotive allein davon. Alles Rufen, Schreien und Winken ist umsonst, starren Sinnes fliegt das Dampfroß so einsam dahin! Erst auf Station Milspe-Thal besann es sich eines Besseren, fuhr zurück und holte den im Drange der Geschäfte ganz vergessenen Zug ab.

Vermischtes.

— Wohl fährt, wer für nur M. 4,30 die 100 000 M. Bargeld und dazu eine elegante Equipage mit 4 Pferden gewinnt, durch ein Schneidemühler Los, Ziehung schon am 10. Mai, und ein Wohlfahrtslos, Ziehung am 27. bis 31. Mai. Zu diesen chancenreichen Gewinnziehungen, die außer den oben angeführten Haupttreffern noch viele andere Gewinne bieten, sind die Lose zu beziehen durch den Generaldebit Lud. Müller u. C., Bankgeschäft in Berlin und in Hamburg, wie auch durch die bekannten hiesigen Verkaufsstellen.

— Gumbinnen, 30. April. [Krosigk-Prozeß.] Sofort nach Eröffnung der heutigen Sitzung erhält der Vertreter der Anklage, Oberkriegsgerichtsrat Meyer das Wort zum Plaidoyer. Er führt u. a. aus, der Mord könne nur von Personen ausgeführt worden sein. Dafür sprächen alle Umstände und die Aussage des Skopek, der mit voller Entschiedenheit bekundete, daß er 2 Leute an der Landenthür gesehen habe. Der Umstand, daß der Karabiner benutzt wurde, spreche dafür, daß der Mord nicht von einer Zivilperson ausgeführt worden sei. Marten sei am meisten verdächtig, da er von zwei Zeugen in unmittelbare Nähe des Karabiners gesehen wurde. Daß er nochmals in der elterlichen Wohnung gewesen sei, um das Telegraphenbuch zu holen, sei unglaubhaft. Hickel mußte Marten als Deckung dienen, denn ohne Hilfe hätte Marten die That nicht ausführen können. Hickel sei Martens Schwager; er sei der einzige dienende Unteroffizier mit einem schwarzen Barte gewesen.

Der Verteidiger Burchard geht eingehend auf die Rede des Staatsanwalts ein und sucht die belastenden Momente derselben zu entkräften. Punkt für Punkt sucht er nachzuweisen, daß die Zeugenaussagen nicht derart seien, die Schuld Martens zu beweisen, und plaidiert seien, die Schuld Martens zu beweisen, und plaidiert zum Schluß in bewegten Worten für die Freisprechung Martens.

Der Verhandlungsleiter: Marten, haben Sie noch etwas auszuführen? Sie haben das letzte Wort!

Marten tritt an den Richtertisch, wo er spricht mit lauter, fester, aber weinerlicher Stimme: „Ich bedauere, daß der Vertreter der Anklage beantragt, mich und meinen Schwager zu verurteilen, obschon ich gänzlich unschuldig bin. Ich kann vor Gott und der ganzen Deutschen Nation beteuern, daß mein Gewissen rein ist. Ich schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich völlig unschuldig bin. Ich bin der Ueberzeugung, der hohe Gerichtshof verurteilt nicht einen Unschuldigen!

Der Verteidiger Rechtsanwalt Horn sucht den Nachweis zu führen, daß gegen Hickel doch nur schätzungsweise Zeitangaben angeführt seien. Wie leicht konnten dabei Irrtümer vorkommen. Durch Bunkus und Schiellat ist bestimmt nachgewiesen worden, daß Hickel noch ehe der Gefreite Bondilla die Nachricht der Ermordung in den Stall brachte, bereits bei ihnen war. Danach habe er nicht an der Bandenthür gestanden. Im übrigen liege bei Hickel nicht der geringste Beweisgrund vor. Der Umstand, daß er ein Schwager Martens sei, könne nicht als Beweisgrund angeführt werden. Rechtsanwalt Horn giebt schließlich der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Gerichtshof den Angeklagten Hickel freisprechen werde.

Verteidiger Burchhardt bemerkt noch, wenn Hickel freigesprochen würde, müßte auch Marten freigesprochen werden. Es sei nicht der geringste Beweis geführt, wer sonst Marten gedeckt habe.

Hickel bemerkt: „Ich versichere nochmals, daß ich völlig unschuldig bin, ich erwarte vom Gerichtshofe mit voller Zuversicht meine Freisprechung."

— [Am 22. April] ist das für den Norddeutschen Lloyd in Bremen auf der Werft von Rickmers in Geestemünde erbaute Schulschiff „Herzogin Cecilie" vom Stapel gelaufen. Dasselbe ist ein großes viermastiges Segelschiff, ganz von Stahl erbaut und mit allen modernen technischen Einrichtungen versehen. Nach Inkraftstellung dieses Schiffes werden die Kadetten des Lloyd auf beide Kadetten-Schulschiffe desselben, „Herzogin Cecilie" und „Herzogin Sophie Charlotte", verteilt werden, sodaß auf jedem Schiffe etwa 60 Kadetten zur Ausbildung gelangen. Der Andrang zu dieser Carriere ist auch in diesem Jahre wiederum ein ganz bedeutender gewesen, ein Zeichen dafür, daß die Neigung für den schönen seemännischen Beruf in unserer Jugend immer mehr Wurzel schlägt.

— [Maikäferplage.] Aus Speyer schreibt man: Braune Heerscharen sind über die jung-grünen Bäume und Sträucher hergefallen, zahlreicher als die Armeen sämtlicher Großmächte. Eine Maikäferinvasion von ungeheurem Umfang ist im Zuge. Viele Bäume sind schon kahl gefressen. Die liebe Jugend hat an den „Braunröcken" ihr Freude, nicht aber der Landmann und Gutsbesitzer. Die Gemeinden treffen alle Vorkehrungen, die Schädlinge zu dezimieren. Um den Maikäferfang möglichst zu fördern, werden aus der Stadtkasse in Speyer 5 Pfg. für den Liter Maikäfer bei der Ablieferung bezahlt.

— [Bei dem 3. Seebataillon in Kiautschau] wird jetzt eine 5. Kompagnie gebildet, die betritten gemacht wird. Die Bekleidung und Ausrüstung dieser Kompagnie ist die der berittenen der Marinefeldbatterie.

— Calcutta, 1. Mai. Ein heftiger Wirbelwind suchte die Stadt Dacca und die anliegenden Ortschaften heim. 416 Personen sind umgekommen und die Ernte ist vernichtet worden. Die Bevölkerung leidet große Not.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Der Senior des preußischen Königshauses, Prinz Georg von Preußen, ist gestern abend 7 Uhr 45 Min. im Alter von 77 Jahren an einer Herzlähmung gestorben. Der Kaiser, der in Potsdam weilte, war vom Tode des Prinzen unverzüglich benachrichtigt worden, traf aber erst spät im Palais ein und weilte hier einige Zeit. Um 10¼ Uhr fuhr die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich vor dem Palaste vor. Die hohen Herrschaften verweilten hier etwa eine viertel Stunde. — General-Superintendent Dr. Faber hielt gestern Abend vor dem gesamten Hofstaat des Prinzen eine kurze Trauerandacht. Ueber die weiteren Trauerfeierlichkeiten sind bisher noch keine Bestimmungen getroffen. Es ist anzunehmen, daß der Verstorbene seinem letzten Wunsche gemäß auf seiner Besitzung Schloß Reinstein beigesetzt werden wird.

Celle, 3 Mai. In der Reichstagsstichwahl wurde Wehl (ntl.) mit 11 145 Stimmen gegen von der Decken (Welfe), 10 326 Stimmen gewählt. Das Mandat ist damit erfreulicherweise den Welfen entrissen.

London, 3. Mai. Die Morgenblätter wollen wissen, daß ca. 35 Burenkommandos sich zu Gunsten des Friedens ausgesprochen haben. Die englische Regierung sei befriedigt über die ersten Resultate und soll, wie es heißt, angeordnet haben, daß die hemmenden Einrichtungen in den Gefangenenlagern auf St. Helena und anderen Orten abgestellt würden. Man erwartet daraus, daß der Friede vor der Thür ist. Der Times kommentiert die im Umlauf befindlichen Gerüchte über den Stand der Verhandlungen und sagt, es sei bis jetzt noch nichts sicheres bekannt, so daß man die Gerüchte mit der größten Reserve aufnehmen müßte.

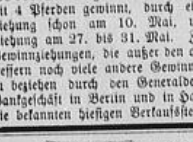
Briefkasten.

A. B. hier. Gleichwie im Monat April dürfen auch im Monat Mai die offenen Verkaufsstellen Sonnabends bis **10** Uhr abends geöffnet sein; ebenso am Abend vor Himmelfahrt.

Märkte.

Montag, 5. Mai. Soest, Viehmarkt. — Salzuflen, Kram- und Viehmarkt.
Dienstag, 6. Mai. Ahlen, Viehmarkt. — Freckenhorst, Viehmarkt. Münster, Viehmarkt. — Herzebrock, Krammarkt. — Minden, Kram- und Viehmarkt. — Paderborn, Schaf- und Hammelmarkt. — Versmold, Kram- und Viehmarkt.
Mittwoch, 7. Mai. Oelde, Kram- und Viehmarkt. — Neuhaus, Kram- und Viehmarkt. — Lippstadt, Kram- und Viehmarkt. — Melle, Viehmarkt.
Donnerstag, 8. Mai. Minden, (3 Tage) Messe.
Sonntag, 11. Mai. Minden, (3 Tage), Messe.

Sommerkleiderstoffe
in **Alpacca, Beige, Cheviot**
in allen modernen Farben.
Chr. Banning.



Gartenmöbel
in neuer großer Auswahl
empfiehlt **Georg Sager.**

Gemüse-Konserven
äußerst billig.
Ludwig Grabemann.

Eine **bestens eingeführte alte Unfall- und Haftpflicht Versicherungs-Gesellschaft** mit großem bestehenden Inkasso sucht für **Gütersloh u. Umgegend** einen
tüchtig. Vertreter
Vorhandenes Inkasso wird **sofort** übertragen. Off. unt. **Z. D. 2804** bef. **A. Rolef, Ann.-Exp., Münster i. W.**

Husten stillen
die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
2746 not. beglaubigte **Zeugnisse verbürgen** den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg.
Niederlage bei:
Ernst Hoffschildt, Medic.-Drog. z. Löwen,
W. Husemann, Strengerstr. in Gütersloh.

Junger Mann
(Manufakturist)
per bald oder später gesucht. Offerten unter **S. G. 100** an die Geschäftsstelle.

Anst. junger Mann sucht für 2—3 Monate
Wohnung m. Pension.
Off. u. **X. 10** an d. Geschäftsst.

Hof
im Kr. Hamm, 110 Morg. Ackerl. u. Wiesen v. 1. Juli c. zu verp. Sichere Exist. f. ev. Pacht Näh. d. **G. N. Dortmund,** I. Kampstr. 104, 1 Tr.

Datumstempel!
verstellbar bis 1908 für **Behörden, Aemter, Comptoire,** für **Druckſachen** und **Invalidenmarken etc.** Ferner folgende Abdrücke stets mit Datum: **Hz. Angen. Antw. Erh.** **Eingetrg. Keine Reparatur da stets Gratis-Neunachlieferung erfolgt.**
H. Laumann, Uhrmacher, Gütersloh.
Ferner offeriere: **Uhren- und Goldwaaren,** sowie **optische Artikel. Reparaturen prompt.**

Wohnung
von 3—5 Räumen an ruhige Mieter zum 1. Juli cr. zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Oktober wird ein tüchtiger zuverlässiger
Knecht
gegen guten Lohn zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Produkten- u. Fettvieh-Preise.
Güterloh, 3. Mai 1902.

Weizen	pr. 100 Pfd.	9,00 M.
Roggen	biel. „ „	7,80 „
Gerste	„ „	7,00 „
Hafer	„ „	8 80—9,40 „
Bohnen	„ „	8,80 „
Mais	„ „	6,50 „
Buchweizen	„ „	9,00 „
Kleie	„ „	5,20—5,50 „
Kälber	Ia.) pr. 100 Pfd.	37—38 M
Rindvieh	Ia.	55—57 „
Schweine	Ia.) lebend Gew.	46—47 „
do.,	Schlacht-Gew.	58—59 „
Heu	„ „	3,00—3,50 „
Roggenstroh	„ „	2,50—3,00 „
Butter	im Faß „	0,88—0,90 „
Kartoffeln	100 Pfd.	2,00—2,50 „
Kappus	p. Stück	6—10 Pf.

Schrot-Preise vom 3. Mai 1902.

Roggenschrot	pr. 100 Pfd. Mk	8,10
Bohnenmehl	„ „ „	9,20
Gerstenschrot	„ „ „	7,30
Maisschrot	„ „ „	6,90
Buchweizenschrot	„ „ „	9,20

Ein
Bäckergehülfe
1. Stelle, findet dauernde Beschäftigung.
Lippstadt. **C. Schmitz.**

Couverts
mit und ohne Firmenaufdruck
liefert billigst
Ludw. Flöttmann
Buch- u. Steindruckerei

Besonderer Beachtung empfohlen wird die der heutigen Nummer beiliegende Preisliste über **Bettfedern, Bettstoffe** u. **fertige Betten** des bekannten Spezial-Geschäftes von **Pecher & Co.** in **Herford,** Neue Bahnhofstraße Nr. 20, gegenüber dem Hauptbahnhofe.

Der heutigen Auflage ist eine Extrabeilage der Firma **S. Alsberg & Co.** in **Bielefeld** beigefügt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 4. Mai.
Kollekte für den Bau einer evang. Kapelle in Schiffarthammer bei Berleburg.
Neue Kirche:
Morgens 1/2 10 Uhr: Pastor Siebold.
Alte Kirche:
Morgens 1/2 10 Uhr: Pastor Meinshausen.
Nachmittags 3 Uhr: Pastor Meinshausen. Kinderlehre.
Donnerstag, den 8. Mai.
Neue Kirche:
Morgens 1/2 10 Uhr: Pastor Meinshausen.
Alte Kirche:
Morgens 1/2 10 Uhr: Pastor Seippel.
Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 4. Mai.
5. Sonntag nach Ostern.
(Vocem jucunditatis.)
Fest Kreuzerfindung.
Morgens 6 Uhr: Frühmesse.
Morgens 7 1/2 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Todesangstbruderschaft mit Predigt.
Kreuzwoche.
Montag, Dienstag, Mittwoch sind die drei Bitt-Tage.
Morgens 7 Uhr: Bittprozession und Rogationsmesse zur Abwendung aller Uebel und zur Erflehung aller Güter.
Donnerstag, den 8. Mai.
Fest Christi Himmelfahrt.
Morgens 6 Uhr: Frühmesse.
„ 7 1/2 „ Hl. Messe.
„ 9 „ Prozession.
„ 9 „ Hochamt mit Segen und Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Missionsbruderschaft und Maiandacht.
Die Zeit zum Empfang der Osterkommunion ist für unsere Pfarrei verlängert worden bis zu unserm Patrozinium sfeste, 11. Mai cr. Es wird dann wieder ein Pater zur Aushülfe hier anwesend sein.
Vom Himmelfahrtstage an bis Pfingsten wird die Novene zum hl. Geiste in üblicher Weise abgehalten.

Heute schenkte uns Gott ein gesundes

Töchterchen.

Pastor G. Parisius u. Frau
Alma geb. Meyer.

Stift Börstel b. Berge (Hann.),
den 30. April 1902

Luise Brunefort
August Nottbrock
Verlobte.

Ems Blankenhagen

im Mai 1902.

Neue Traubenrosinen, Krachmandeln
empfiehlt **W. Küster.**



Am **Montag morgen von 8 Uhr ab** ist bei Wirt **Beckord** in **Sundern** **dickfettes Rindfleisch** Pfund zu **10** u. **45** Pfg. zu haben.

Regenschirme
in größter Auswahl und jeder Preislage empfiehlt
Carl Bunse,
L. A. Jörgens Nachf.

Ein fast neues
Klavier
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Amt Gütersloh.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli d. Js. soll die **Stelle des Gemeinde-Einnehmers** neu besetzt werden.
Bewerbungen um diese Stelle sind mit **bis zum 1. Juni d. J.** einzureichen.
Etwaige Anfragen wegen Besoldung u. s. w. werden innerhalb der Bewerbungsfrist bereitwilligst beantwortet.
Gütersloh, den 8. April 1902.
Der Amtmann. **Paasch.**

Bekanntmachung.

Der Bauunternehmer **August Westheermann** zu **Nordhorn** hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Amt Gütersloh Bauerschaft Nordhorn, belegenen Grundstücke Flur 21 Parzelle 588/130 der Katastergemeinde Gütersloh Land beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, das gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der Ortspolizeibehörde des Amtes Gütersloh zu Gütersloh Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.
Gütersloh, den 1. Mai 1902.
Der Gemeinde-Vorsteher. gez. **Paßfeld.**

Bekanntmachung

Die Firma **Stork & Wüllner** zu **Gütersloh** hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Amt Gütersloh, Bauerschaft Nordhorn belegenen Grundstücke Flur 21 Parzelle 643/149 ꝛc. der Katastergemeinde Gütersloh Land beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der Ortspolizeibehörde des Amtes Gütersloh zu Gütersloh Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.
Gütersloh, den 2. Mai 1902.
Der Gemeinde-Vorsteher. gez. **Paßfeld.**

Bekanntmachung.

Die festgesetzten **Gemeindesteuerlisten** der Gemeinden des Amtes Brackwede pro 1902 für diejenigen Eingesessenen, deren Veranlagung mit Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark zu fingierten Normalsteuersätzen behufs Heranziehung zur Kommunalsteuer erfolgt ist, liegen **vom 7. Mai d. J. ab vierzehn Tage lang** im hiesigen Amtshause — Zimmer Nr. 1 — öffentlich aus.
Brackwede, den 30. April 1902.
Der Amtmann: **Hilboll.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **August Voß** zu **Gütersloh** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf
den 15. Mai 1902, vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 1, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Gütersloh, den 26. April 1902.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die zum **Posthausneubau** auf dem Postgrundstücke zu **Bielefeld** erforderlichen **massiven Decken,** rund 4650 qm, einschließlich der **eisernen Deckenträger** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Zeichnungen, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnis liegen im Postbaubureau zu Bielefeld, Goldbach 42 zur Einsicht aus und können daselbst gegen Erstattung der Kosten von 6 M. 50 Pf. bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen **bis zum 21. Mai 1902 Vormittags 11 Uhr** an das Postbaubureau in Bielefeld frankiert einzusenden, woselbst zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist 21 Tage.
Minden (Westf.), 30. April 1902.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Kempte

MUSIKALIEN GROSSE AUSWAHL **H. SELLE**
Musikalien-Handlung
BIELEFELD.

Neue Sendung feinster fetten **Limburger Käse**
empfiehlt **W. Küster.**

Am Himmelfahrtstage, nachmittags 3 Uhr,

Missionsfest in Isselhorst,

wozu freundlichst eingeladen wird.



Unerreichter „Insekten-Töter".

In **Gütersloh** bei Herren **W. Heckmann, M. Pollkläsener.**
In **Neuenkirchen** bei Herrn **Chr. Bollweg.**
In **Rheda** bei Herrn **F. A. Braun.**



Aug. Lienenkamp
Münsterstrasse.
Beste u. billigste Bezugsquelle für
Fahrräder und Nähmaschinen.
Streng reelle Bedienung.
Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.



Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk auch ohne Gaumplatte.
Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.
Zahnziehen. schmerzloses
Jeden Mittwoch und Sonnabend
im Hause des Herrn **Wächter, Bahnhofstraße 486** hier,
Sprechstunden
Mittwochs von 9—5 Uhr,
Sonnabends von 2—5 Uhr
P. Zaremba, Dentist.
In Bielefeld, Neumarkt Nr. 7.
Sprechstunden:
9—12 und 2—6 Uhr.

Klauenöl
präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von
H. Möblus & Sohn,
Knochenölfabrik
Hannover.
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Zahnwatte u. Zahnkitt
zur sofortigen Stillung jeden Zahnschmerzes und Konservierung der Zähne empfiehlt
Löwen-Drogerie.

Diese Woche Beginn!

Mit nur Mark 4.30 (Porto und Gewinn-Listen 50 Pf. extra) für: 1 Wohlfahrts-Loos à 3.30 und 1 Schneidemühler Loos à 1.— zu gewinnen die Hauptreffer:

100,000
Mark Gour. ohne Abzug, und 1 elegante 4 Pferden Equipage m.

Ziehungen 10. u. 27.—31. Mai
Loos-Versand durch **General-Debit:**
Lud. Müller & Co.
in **Berlin, Breitestr. 5.**

Loose in **Gütersloh** zu haben bei: **B. Daltrop.**

In letzter Zeit

werden in Gütersloh und Umgegend Amerikanische Nähmaschinen aus der Niederlage in Bielefeld angepriesen, mit dem Bemerken, daß Stickereien und Stopfarbeiten nur auf Amerikanischen Maschinen von der Singer-Compagnie zu machen seien. Da nun die **Deutsche Nähmaschine** mindestens eben so dauerhaft und gut gearbeitet ist, und der Preis sich bei 5 jähriger Garantie **ca. 50 Mark billiger** stellt, wolle man sich bei Ankauf einer guten Nähmaschine oder eines Fahrrades erst meine Musterausstellung ansehen.
Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen gratis.
Ratenzahlung gestattet.
Wilh. Stratemann,
Mechaniker.

Anzeigen! — Anzeigen!
finden durch das
Haller Kreisblatt
welches in zahlreichen Orten des über 30 000 Einwohner zählenden Kreises **Halle in Westfalen** fast Haus für Haus geliefert wird, **vortheilhafte und billige Verbreitung.**

Gültig vom 1. Mai. 1902.
Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Nach Bielefeld:
1₂₀ 4₂₁ 5₁₁ 5₄₅† 8₀₀
10₇₅ 10₄₂ 12₀₇ 3₁₀ 4₁₇
5₂₆ 8₂₀ 10₁₂ 11₀₀
Nach Hamm:
12₂₁ 2₀₀ 5₀₀ 8₀₀ 8₀₈ 11₁₀ 15₇
3₁₀ 4₄₅ 7₂₀ 7₃₂ 8₂₇ 10₄₀
Rnf. 7₄₇ (10₀₀ 12₀₅ 1₀₇
4₀₀ 7₁₀ 9₂₃

† Nur von Gütersloh bis Bielefeld, nur Werktags.
* Nur von Bielefeld bis Gütersloh, nur Werktags, Sonnabends 65 Minuten früher.
‡ Ankunft in Gütersloh.
a* Verkehrt nur an Sonn- u. Feiertagen von Gütersloh bis Teckfenburg.
a** Verkehrt nur an Sonn- u. Feiertagen von Gütersloh bis Marienfeld.
; Verkehrt täglich von Gütersloh bis Bermsdh.
s Verkehrt an Sonn- u. Feiertagen.
w Verkehrt nur Wochentags.

Die unterstrichenen Zahlen bedeuten die Zeit zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr früh. Die fettgedruckten Zahlen bedeuten Schnellzüge.

Einen größeren Posten Gardinen-Reste

gebe ich zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.

G. W. Köhne.

Heute frisches

Münchener

im Anstich.

Restaurant Ehrechter.

Bringe mein großes Lager in

Uhren,

Gold- u. Silberwaren,

Optischen Artikeln 2c.

in empfehlende Erinnerung. Besonders empfehle einen großen Posten

Damen-Ringe jeder Art,

welche ich zu ausnahmsweise billigem Preise abgeben kann.

Reparaturen an Uhren, Goldwaren, Brillen, Kneifern werden gut und möglichst sofort billigst ausgeführt.

H. Schliekmann, Uhrmacher,
Kökerstr. 303, bei der Post.

E. Emmrich,

Maschinenbauer,
Münsterstraße 185,
empfiehlt sich zur
Uebernahme von Reparaturen aller Maschinen, Anfertigung von Fahrradteilen
sowie Zahnkränze zu größerer Uebersetzung. **Kugellager u. Konusse** jeder Gewinde-Art. **Lager in allen Fahrradzubehörteilen.**
Eigene Emaillierung und Vernickelung.
Sofortige Bedienung und äußerste Preise.

Zuntz gebr.

Java-Kaffee's

à Pfd. 1.20 bis 2.00 Mark.

Thee, Cacao, Chokolade

in allen Preislagen.

Ludwig Grabemann.

Kieler Bücklinge

12 Stück 50 Pfg.

H. Pollkläsener.

Gottfried Matthaei,

Kökerstrasse 299.

empfiehlt:

Herren- u. Damen-Wäsche,

Herren- u. Damen-Krawatten,

Unterzeuge,

Strümpfe u. Socken,

Glacé- u. Sommer-Handschuhe

in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Donnerstag

frische Seefische,

Schellfische u. s. w.

Bestellungen hierauf erbitte bis **Montag Abend.**

H. F. Bornemann.

Gas-Kocher offen u. geschlossen von Mk. 1,40 an.

Gas-Plätteisen,

Spiritus-Gaskocher

in vielen Größen von 50 Pfg. bis 17 Mk.

Spiritus per Ltr. 27 Pfg. in Flaschen mit Patentverschluß à 1 Ltr. Inhalt.

Spiritus-Plätteisen sehr praktisch und billig im Gebrauch empfiehlt billigst

Aug. Martell.

Frühlingsfeier in Avenwedde.

Die diesjährige Frühlingsfeier findet am

Sonntag, den 4. Mai,

statt.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Freikonzert, nachdem Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

J. Sagemüller gen. Michelswirt.

Plättbolzen billigst! G. Wilmking.

Neue Sendung Gardinen

weiß und creme, abgepaßt und vom Stück
p. Mtr. 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pfg. bis 1,60 Mk.

Mehr wie fünfzig neueste Muster am Lager.

Rouleauxstoffe

weiß, creme und buntgestreift.

Spachtelspitze, Tischdecken, Läuferstoffe, Teppiche, Bettvorlagen.

Nur neueste Sachen in gediegener schöner Auswahl.

J. H. Grohmann.

Führer durch Düsseldorf und die Ausstellung

Preis 75 Pfennig.

F. Tigges, Buchhandlung.

Rasenmähmaschinen,
Schlauchhaspel,
Giesskannen,
Hecken- und Rebenscheeren
sowie
sämtliche Gartengeräte
empfiehlt

Georg Sager.



Hercules-Räder.

Seit 17 Jahren bevorzugte Marke der Sportsfreunde.

Nürnberger Hercules-Werke, Aktiengesellschaft, Nürnberg.

Vertreter:

Aug. Lienenkamp, Gütersloh.

Tapeten

in verschiedenen Preislagen empfiehlt **Fr. Wulfhorst,**
Friedenstraße.

Wilmking's Patentfallen

„Luchs"

sind die besten der Welt.

Preise: Rattenfallen 80 Pfg.
Mausefallen 30 Pfg.

F. Tigges, Kunsthandlung,

empfiehlt zu **Festgeschenken**

Oelgemälde, Radierungen, Kupferstiche etc.

in eleganten Rahmungen.

Einrahmungen aller Art

werden, zu jeder Wohnungseinrichtung passend, billigst ausgeführt.

Waltsgott's Praeservativ-Crême

ist das beste und sparsamste Mittel gegen

Fussschweiss.

Er vertreibt denselben nicht, was schädlich ist, sondern schränkt ihn nur ein, schützt selbst bei **grösster Hitze** und **weiten Märschen** unbedingt vor **Wundlaufen**, macht die Füsse **vollkommen geruchlos, glatt** und **schmiegsam**, beseitigt die **brennende Hitze** in den Füssen und erzeugt ein so angenehmes Gefühl, als ob man auf Federn ginge. **Echt nur mit Schutzmarke Taube** in Dosen à 40 und 80 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien.

Künstl. Zähne u. Gebisse

Plombieren in Gold, Silber und Emaille.

Schmerzloses Zahnziehen in der Betäubung.

G. Schemmel, Zahntechniker.

Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

C. Karstadt, Herford

Naturheilverfahren

für offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und Hautkrankheiten.

Keine Berufsstörung. Langjähr. Erfahrung. Komme zeitweilig nach **Bielefeld.** Anfragen erbeten.

Zahlung nur bei Erfolg.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen jugendfrischen **Aussehen**, reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei:

B. Daltrop in Gütersloh.

F. A. Braun in Rheda.

---

100 Cigarren umsonst!

Da ich bekanntlich Partien und Konkurslager kaufe, so versende ich 200 Stück 6 Pfg.-Cigarren für 6,20 und gebe außerdem 100 Stück gratis, damit ein Teil an Bekannte verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. Also diesmal **300 Cigarren für 6,20 oder 600 Stück für 11,70.** Was ich hier anbiete, sind nicht etwa Zigarillos, sondern volle 6 Pfg.-Cigarren in Holzkisten und sende ich an Jedermann, der mir unbedingt sicher erscheint, auch ohne Nachnahme franko, wenn sofort Geld oder franko retour. Verlangt franko Nachnahme, Garantie Geld zurück. Nur wer bis 15. Mai bestellt, erhält 100 Stück umsonst.

L. Kuttner, Versandhaus, **Hamburg.**

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,

sofort trocknend u. geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt in **Gütersloh:**

Ernst Hoffschildt,
Drogerie zum Löwen.

Strong nette und billige Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern. Muster u. sehr billige Preisliste gratis! Versand p. Nachn. für 5,00 1 M.; 2,40. Prima Halbdaunen 1,60; 2,50. Prima Daunen 2,40; 3,50. Ferner: Silberweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Daunen m. Schwanenflaum 3; 3,50; 4; 5. Echt Gänsefl. Gemischte 1,20; 2. Federdaunen 3; 4; 5 M. Jedes bestens. Garantiert gänzlich geruchlos! Zufriedenheit oder unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F

№ 1489 in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über Bettstellen und fertige Betten kostenfrei. Angabe bei Preisfragen ist Bedingung.

Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 6mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kirchstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 54. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. Sonntag, den 4. Mai 1902. Postzeitungsliste Nr. 3276. 19. Jahrgang

Zweites Blatt.

Aus der Rheinischen Mission.

Ende April 1902.

Am 27. März trat Missionar Wulfhorst mit seiner Frau und der Braut des Missionars Baumann in Otombahe, Fräulein Anna Hartwig, von Hamburg aus die Reise nach Deutsch-Südwestafrika an. Missionar Wulfhorst gedenkt auf sein altes Arbeitsgebiet nach dem Ovamboland zurückzukehren. Nach seiner Ankunft wird die Zahl der dortigen Missionare 6 betragen, falls nicht neue Verluste eintreten. Es ist dann hoffentlich möglich, alle 3 Stationen im Ovamboland hinreichend zu besetzen, da auch die Witwe Stahlhut als Missionsschwester dort thätig ist, so daß die Arbeit nicht immer wieder unterbrochen wird, wenn ein Krankheitsfall eintritt. Steigkeit der Arbeit ist gerade auf einem solchen Gebiet von der größten Wichtigkeit. Ueber die Anlage der dritten Station im Ovambolande, Namakunde, schreibt Missionar Toenjes: „Dankbar dürfen wir am Schluß des Jahres auf die nun endlich gelungene Errichtung der dritten Station zurückblicken. Es war kein leichtes Werk, das wir zu verrichten hatten. Aber je schwerer die Arbeit, um so größer der Herr mit seiner mächtigen Hilfe! Das habe ich in reichstem Maße erfahren dürfen. Unter den Leuten hier in Namakunde und Umgegend herrscht große Freude, daß nun ein Lehrer unter ihnen wohnt. Gottesdienst habe ich regelmäßig jeden Sonntag halten können, freilich bis heute immer noch unter einem großen, schattigen Baume. Kommenden Sonntag werden wir zum ersten Male in dem Hause, das bisher zu meiner Wohnung diente, Gottesdienst halten."

Am 10. April reisten 6 Missionsschwestern von Genua aus nach Niederländ. Indien. Nach Borneo zog die Braut des Missionars Hermann Sundermann in Beto, Fräulein Emilie Ohly und die Braut des Missionars Borch in Masaran am Kapuas, Fräulein Elisabeth Berchter. Nach Sumatra zogen gleichzeitig Fräulein Frieda Schreiber, die Tochter unseres Missionsinspektor Dr. Schreiber, und Fräulein Helene Block, um als Missionsdiakonissen in den Battaschen Gemeinden thätig zu sein, ferner Fräulein Gretchen Schlosser, die Braut unseres Missionsarztes Dr. Hans Winkler; endlich reiste nach Nias Fräulein Martha Konrad, die Braut unseres Missionars W. Schmidt in Lolowua. In reich gesegnete Arbeit treten diese Missionsschwestern, besonders auf Sumatra und Nias. So schreibt unser Missionar Krumm aus Lahusa im Westen von Nias: „In hiesiger Gegend treibt der Raubmörder Siwahumongo sein Wesen. Bisher gelang es den Beamten nicht, ihn festzunehmen. Der Resident, dem wir in vieler Hinsicht zu großem Danke verpflichtet sind, bat mich, mich doch des Mannes anzunehmen und zu sehen, ob ich ihn nicht gewinnen könnte, daß er ein Christ würde. Ich ließ ihn deshalb einladen, zu mir zu kommen, da ich nur sein Bestes im Auge habe. Und er stellte sich auch wirklich mit 30 Mann bei mir ein. Es war wohl eine wilde Bande, aber gerade Siwahumongo machte einen sehr guten Eindruck auf mich. Er bekannte mir all seine Sünden und sagte: „Es thut mir leid, daß ich die vielen Menschen ermordet habe, aber ich will ein anderer Mensch werden, ich will Christ werden." Da habe ich ihm dann das Evangelium verkündigt und hoffe, daß dieser arme Mann auch noch zurechtkommt. Dieses Erlebnis hat auch unseren Christen hier schon Segen gebracht. Sie haben jetzt mehr das Gefühl des Mitleids mit solchen Menschen und beten für sie. Sie sagen: „Der Siwahumongo ist nicht schlechter als wir waren. Hat uns Gott vergeben, so kann er ihm auch vergeben." Ja, ich darf getrost sagen: Der Herr ist mit uns und segnet uns. Es kommen immer mehr Fraunо Huna, die ihre Götzen wegwerfen und Jesum gerne sehen wollen. Daß Feld ist weiß zur Ernte". Weiter schreibt Missionar Krumm: „Vorige Woche habe ich endlich einmal Zeit gefunden, eine Reise nach den Nakkoinseln zu machen. Es war eine Freude zu sehen, wie die Leute an Bruder Hofmann hängen. Dieser nimmt sich besonders der Jugend an. 60 Knaben und Mädchen konnten schon lesen und schreiben. 128 sind getauft und noch 400 stehen im Taufunterricht. Ist das nicht eine gesegnete Missionsarbeit? Die Russer auf Nakko werden noch alle Christen werden." Ebenso erhalten wir fast von allen Stationen auf Nias stets aufs neue Siegesnachrichten.

Aus dem soeben erschienenen Jahresberichte unserer Rheinischen Mission ersehen wir, daß im vergangenen Jahre im Ganzen fast 3½ Tausend aus den Heiden neugetauft wurden und die Zahl der Gemeindeglieder auf den verschiedenen Gebieten der Rhein. Mission am Ende des Jahres beinahe 85 000 betrug. Nur auf einem einzigen Gebiete — Kaiser-Wilhelmland auf Neu-Guinea giebt es überhaupt noch keine Getauften. Wenn aber auch ohne Frage die Mission in Neu-Guinea noch für absehbare Zeit in ganz besonderem Maße eine Geduld- und Glaubensarbeit bleiben wird, so lauten doch die Berichte im einzelnen recht ermutigend und erfreulich. So schreibt Missionar Hoffmann aus Bogadjim: „Zu Weihnachten hatten wir eine recht schöne Feier mit den Eingeborenen. Der Besuch des Gottesdienstes war sehr gut und ich konnte herzliche Freude an den Leuten haben. Zu Neujahr habe ich 10 Kinder aus der Schule entlassen. Wenn diese in den Elementarschern auch manches zu wünschen übrig ließen, in der biblischen Geschichte hätten sie es wohl auch mit Kindern in der Heimat aufnehmen können. Einige dieser Kinder gaben Anlaß zu guter Hoffnung für die Zukunft. Bis jetzt stehen sie noch zu sehr unter dem Banne der Alten. An Stelle der 10 Kinder, welche ich entlassen habe, sind 17 neue gekommen, so daß jetzt die Schülerzahl 47 beträgt." So wird von unseren Missionaren in Neu-Guinea der gute Same des göttlichen Wortes in die Herzen der Kinder und alten ausgestreut, und es wird sich auch dort das Wort der Schrift erfüllen: „Mein Wort soll nicht leer zurückkommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende, spricht der Herr."

J. Spiecker.

Aus den Kammern.

Reichstag.

Sitzung vom 1. Mai.

Zunächst werden die Anträge der Abgg. Rickert (fr. Verg.) und Dr. Gröber (C.) betr. den Schutz der geheimen Wahl endgiltig angenommen. Hierauf wurde die im Januar abgebrochene zweite Beratung des Toleranzantrages des Centrums fortgesetzt. Er enthielt ursprünglich zwei Abschnitte: einen über die Religionsfreiheit der einzelnen Reichsangehörigen und einen zweiten über die Religionsfreiheit der Religionsgenossenschaften. Die Kommission hat den zweiten Abschnitt gestrichen.

Abg. Stockmann (frkons.) bekämpfte auch den ersten Absatz.

Nachdem sich Abg. Bachem (Ctr.) gegen den Vorredner gewendet, erklärten sich die Abgg. Richter (frs. Vp.), Oertel (kons.), Schrader (frs. Verg.) und Kunert (Soz.) für den Vorschlag der Kommission; Abg. Hieber (ntl.) befürwortete einen Unterantrag seiner Partei hierzu. Dieser wurde abgelehnt, dagegen § 1 in einer von den Abgg. Gröber und Oertel beantragten Fassung angenommen.

Sitzung vom 2. Mai.

Auf der Tagesordnung stand die 2. Lesung der Diätenvorlage für die Mitglieder der Zolltarifkommission. Die Budgetkommission hat empfohlen: den Mitgliedern der Zolltarifkommission für die Teilnahme an den

---

Zweite Heimat.

Roman von J. von Conring.

9

Frau Hart und Ernst waren unten allein geblieben. Er schien es mit den geschäftlichen Arbeiten, nicht mehr so eilig zu haben; einstweilen saß er mit verdüstertem Gesicht in seinem Stuhl und bohrte eine Nadel, die er aus Ilses Stickerei gezogen, in die Muster der Tischdecke. Seine Mutter sah ihn besorgt und nachdenklich an:

„Du hast Dich über Nelly geärgert," begann sie. „Lieber Sohn, ich mische mich sonst, wie Du weißt, nicht in Eure Angelegenheiten, aber heute möchte ich doch darüber reden. Es wäre besser, wenn Du Nelly nicht gestattest, so häufig ohne Dich in Gesellschaft zu gehen, auch leidest Du sie Friedas Einfluß mehr entziehen. Ich finde, sie wird täglich haltloser und frivoler."

„Als ob sie sich an meine Wünsche kehrte, Mutter! Du siehst doch täglich, daß es nicht der Fall ist."

„Unser Verhältnis ist auf diese Weise gänzlich unhaltbar, Ernst. Ihr solltet Eure Verlobung veröffentlichen. Es würde damit Klarheit in die Situation gebracht werden, und Dir gäbe es ganz andere Rechte über Nelly."

Er seufzte tief auf, ohne zu antworten. Die Mutter trat ihm näher und strich mit sanfter Hand über sein reiches, dunkles Haar.

„Kannst Du mir nicht vertrauen, was Dich quält, mein Sohn?" sprach sie leise. „Ich sehe ja, daß Du leidest, und weiß nicht, weshalb."

„Ach, Mutter," sagte er, seinen Kopf an ihren Arm schmiegend, „Du hast doch sonst so helle Augen; wie ist es möglich, daß Du mich nicht durchschaust? Glaubst Du wirklich, ich könne nicht den echten Edelstein von dem nachgemachten unterscheiden?"

Sie fuhr ein wenig zusammen.

„Ilse?" murmelte sie.

„Ja," antwortete er, „mag es denn einmal heraus! Ich liebe sie unsäglich. Sie ist so wahr, so rein, so vornehm im schönsten Sinne des Wortes. Hättest Du sie nie gerufen, Mutter!"

„Lieber Ernst," sprach die tieferschrockene Frau, „Mache nicht mich für Dein Leid verantwortlich. Ich habe an Deine Liebe für Nelly geglaubt, wenn sie mir, seit ich das Mädchen kenne, auch immer unbegreiflicher wurde."

Er strich mit der Hand über die Stirn und zog die Mutter näher an sich:

„Nein, ich liebe Nelly nicht, habe es nie gethan. Verliebt war ich und ein Narr, als ich glaubte, mit ihr glücklich werden zu können. Es spielte da noch so vielerlei mit, was ich Dir nicht erzählen kann, Mutter. Was thut's auch — jetzt bleibt sich's ja gleich."

„Aber, Ernst, was soll denn daraus werden?"

Er sprang auf und ging ans Fenster, von dem er den schweren Vorhang zurückschob. Mit müdem, hoffnungslosen Ausdruck sah er zum grauen Winterhimmel auf, von dem einzelne Flocken herabschwebten.

„Ich halte mein Wort und werde Nelly heiraten. Das unbeschreibliche Glück dieser Ehe brauche ich Dir wohl nicht auszumalen?"

„Ernst, um Gotteswillen, das wäre Wahnsinn!"

„Sie hat mein Wort, Mutter, und das breche ich nicht."

„Aber sie kann Dich nicht halten wollen, wenn sie erfährt, daß Du eine andere liebst."

Er lachte bitter auf:

„Du mußt Nelly nicht nach Dir selber beurteilen, Mutter. Ich bin ein reicher Mann und kann ihr eine glänzende Stellung bieten, der ähnlich von der sie der Konkurs ihres Vaters hinabstürzte. Das genügt ihr. Auf mein Herz und meine Liebe legt sie keinen Wert — dafür kann man keine Brillanten kaufen. Ich aber habe um Nelly geworben, als sie noch die Millionenerbin war. Jetzt, wo sie nichts mehr besitzt, muß ich mein Wort halten."

„Das verstehe ich nicht," sagte die alte Frau fast hart, „und es kommt mir überspannt und unnatürlich vor. Du wirst in der Fessel einer solchen Ehe ein tief unglücklicher Mensch, auch Nelly kann sich mit Dir unmöglich glücklich fühlen, und dann kommt doch noch Ilse in Betracht. Denkst Du denn gar nicht an sie?"

„Ob ich das thue," sprach er, und seine Stimme klang bewegt.

„Sie darf nicht wissen, wie es um mich steht. Gott gebe, daß sie es nicht schon ahnt. Ich muß und werde schweigen; ich bin nicht Paul."

„Was meinst Du damit, mein Sohn?"

„Weißt Du wirklich nicht, Mutter, weshalb Eva unser Haus verlassen hat? Ich hätte nicht gedacht, daß ich's Dir sagen müßte. Sie und Paul lieben einander."

„Wie Geschwister, Ernst."

„Nein, Mutter, wie zwei junge, schöne Menschen, die einander alles sind. Aber Paul ist nicht der Mann, dem ein bescheidenes häusliches Glück genügt. Er wollte schnell reich werden, konnte es auch nicht überwinden, daß Eva nur die Tochter unseres Werkführers ist, und als sich damals die reiche Eisenprinzessin in ihn verliebte, fiel er ab. Eva aber ging — sie war stark genug, um schweigend zu dulden."

„Und ich hielt sie für eine Undankbare," flüsterte Frau Hart, der die Thränen in den Augen standen. „Es ist überhaupt so ganz anders bei uns geworden," fuhr sie fort. „Schon die Art, wie unser Haushalt geführt wird, hat etwas bedrückendes für mich. Bedenke nur, daß Vater und ich ganz klein anfingen. Die Fabrik war damals eben gegründet und ward unsern Lebensunterhalt ab, nicht mehr. Paul wurde geboren, dann lagst Du

Sitzungen derselben einen Betrag von 2000 M. (Vorlage 2400 M.) aus der Reichskasse zu gewähren.

Es lagen zwei Abänderungsanträge der Abgg. Albrecht und Genossen (Soz.) und Gamp (frs.) vor, die in der namentlichen Abstimmung beide abgelehnt wurden. Die Kommissionsfassung wurde mit 143 gegen 84 Stimmen angenommen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 1. Mai.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst ohne Debatte der Gesetzentwurf betreffend Unfallfürsorge für Gefangene einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen, die Gesetzentwürfe wegen Abänderung des Handelskammergesetzes, Fürsorge für Beamte bei Betriebsunfällen, Pfandrecht an Privateisenbahnen und Kleinbahnen, sowie die Novelle zur Landgemeindeordnung definitiv angenommen. Sodann folgte die Besprechung des Antrages Graf Douglas gegen die Trunksucht, den der Antragsteller in längerer Rede begründete. Der Unterstaatssekretär v. Bischoffshausen erklärte nicht nur die volle Sympathie des verhinderten Ministers des Innern mit dem Antrage, sondern auch dessen Bereitwilligkeit, an der Lösung der hochwichtigen Aufgabe mitzuwirken. Im einzelnen gebe der Antrag allerdings zu einigen Zweifeln Anlaß, man werde aber zur Erreichung des Zieles noch über denselben hinausgehen müssen. Zur Verschärfung der Bestimmungen über die Konzession, die Haftung und Bestrafung der Konzessionsinhaber für Mißbrauch werde der Weg der Reichsgesetzgebung zu betreten sein, die Abgrenzung zwischen Groß- und Kleinhandel sei Sache der Landesgesetzgebung; anderes werde im Wege der Polizeiverordnung zu erreichen sein. Jedenfalls verdiene Graf Douglas Dank dafür, daß er die wichtige Frage in Fluß gebracht habe. So verdienstlich die freien Vereine zur Bekämpfung des Alkohols gewirkt hätten, seien sie doch zu schwach zur wirklichen Bekämpfung des Uebels, der Staat selbst müsse den Kampf aufnehmen. Der Ministerialdirektor Förster erklärte gleichfalls für den Kultusminister dessen Sympathie und Einverständnis mit dem Antrage, die Unterrichtsverwaltung habe bereits für die nötige Belehrung in den Schulen gesorgt, aber auch sonst sei der Minister bereit, mitzuwirken und zwar nicht nur repressiv, sondern auch vorbeugend. Nach längerer Debatte wurde der Antrag einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Sitzung vom 2. Mai.

Das Haus beschäftigte sich heute mit der 3. Lesung der Kleinbahn-Vorlage.

Abg. Brütt (frk.) bittet um Förderung des Kleinbahnbaues dadurch, daß man ihnen für den Bau staatliche Techniker zur Verfügung stelle, damit sie diese in den Aufsichtsrat nähmen.

Minister v. Thielen spricht sich dagegen aus, weil der Staat damit die Verantwortung übernehmen müsse.

In der weiteren Debatte wird eine Reihe lokaler Wünsche vorgebracht. Besonderes Interesse erweckt die Art, wie Abg. Schmidt-Warburg den Wunsche vorbringt, eine Parallelstrecke zu der Linie Paderborn-Altenbeken über Lippspringe Horn zu bauen. In dieser Gegend habe Hermann der Cheruske die Römer geschlagen. Wenn dieser jetzt auferstünde, würde er sagen, es sehe dort noch ebenso aus, wie früher, es gäbe auch jetzt noch keine Eisenbahnen.

Auch Abg. v. Savigny (Ztr.) tritt für den Bau einer Entlastungslinie für die Strecke Paderborn—Altenbeken ein.

Herrenhaus.

Sitzung vom 2. Mai.

Das Haus nahm debattelos den Gesetzentwurf betr. Aufhebung des kommunalständischen Verbandes der Kurmark an und erledigte Petitionen. Dem vom Abgeordnetenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Entwurfe des Gesetzes betr. Abgrenzung und Gestaltung der Berufsgenossenschaften auf Grund des § 141 des Unfallversicherungsgesetzes für Land und Forstwirtschaft wurde die Zustimmung erteilt. Zur Vorlage betr. Vorausleistungen zum Wegebau hat die Kommission beantragt, die Regierungsfassung in mehreren Punkten abzuändern. Die Hauptänderung soll darin bestehen, daß auch der Staat befugt ist. Anträge auf Heranziehung der Gemeinde zu den Unterhaltungskosten der Wege zu stellen, während die Regierungsfassung den Staat dazu nicht für befugt erklärt. Nachdem die Vorlage betreffend die Vorausleistungen zum Wegebau nach den Kommissionsbeschlüssen mit einigen Abänderungen angenommen ist, werden Petitionen erledigt.

Aus Ort und Provinz.

** **Gütersloh**, 3. Mai. [Das Einfangen und Töten nachgenannter Vogelarten] ist bei Strafe bis zu 150 Mk. oder entsprechender Haft verboten: Blaukehlchen, Rotkelchen, Nachtigall, Grasmücke, Rotschwänzchen, Steinmetzer, Wiesenschmätzer, Bachstelze, Pieper, Zaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise, Ammer, Finke, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Wiedehopf, Lerche, Tagschlaf, Staar, Dohle, Rabe, Fliegenschnäpper, Kuckuck, Specht, Wendehals, Bussard und Eule mit Ausschluß des Uhu.

* **Herford**, 1. Mai. In der in „Norigs Hotel“ hier stattgehabten Ausschußsitzung des Minden-Ravensbergschen landwirtschaftlichen Hauptvereins war auch Regierungsrat Lindenburg-Minden anwesend. Der Hauptpunkt der Beratungen war eine Anfrage des Regierungs-Präsidenten, ob eine Polizeiverordnung über Beschaffenheit vorhandener Düngerstätten sich empfehle. Angenommen wurde nach längerer Debatte der Antrag: Düngerstätten und Jauchebehälter müssen so beschaffen sein, daß Jauche nicht auf öffentliche Wege, in Brunnen und öffentliche Gewässer gelangen kann. Staatsmittel zur Förderung der Pferdezucht werden im laufenden Jahre zum Ankauf von 3½ bis 4jährige Stuten Oldenburger Schlages verbraucht werden.

* **Aus der Senne**, 1. Mai. [Im Sennelager] beginnt heute die diesjährige Uebungszeit. Es kommen dahin zunächst die 4. Kürassiere aus Münster und das 8. Husarenregiment, von letzterem indes nur die 1., 3., 4. und 5. Schwadron, da unter den Pferden der 2. Schwadron sich Fälle von Brustseuche gezeigt haben. Die 1., 3. und 4. Schwadron rücken täglich von Neuhaus aus zum Uebungslager, beziehen also die Baracken nicht.

* **Aus dem Emslande**, 30. April. [Erschlagen.] In Holte bei Herzlake wurde am Montag Abend der Eigener Mest in den Tannenholzungen in der Nähe des Orts erschlagen. Der That dringend verdächtig sollen zwei in Holte wohnhafte Personen sein, die bereits verhaftet sind. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich Licht in die Sache bringen.

* **Hamm**, 1. Mai. [Dienstjubiläum.] Zum heutigen 60jährigen Dienstjubiläum des Oberstaatsanwalts Irgahn erschien in Vertretung des Justizministers der Geheime Oberjustizrat Supper und gratulierte, indem er gleichzeitig dem Jubilar mitteilte, daß ihm der Kaiser den Charakter als Wirkl. Geh. Oberjustizrat mit dem Range eines Rates erster Klasse verliehen habe. Sämtliche Staatsanwaltschaften und Regierungsbehörden, sowie viele Oberlandesgerichte u. s. w. gratulierten. Für die Provinz gratulierte Oberpräsident Freiherr v. d. Recke in einem sehr herzlich gehaltenen Schreiben. Irgahn tritt, wie er mitteilte, in Kürze in den Ruhestand.

* **Gelsenkirchen**, 1. Mai. [Auf der Zeche „Hibernia“] ist heute eine Anzahl Schlepper und Pferdejungen nicht angefahren.

* **Altena**, 30. April. [Germalmt.] Auf der Ruhr-Siegstrecke sprang zwischen Werdohl und hier ein Reisender, der die Station Werdohl verschlafen hatte, aus dem in vollem Fahren sich befindenden Personenzuge und geriet unter den in denselben Augenblicke kommenden Güterzug, der ihn zermalmte.

* **Lüchow**, 30. April. [Von Insekten getötet.] Großen Schaden haben verschiedene Hofbesitzer in dem Dorfe Jameln erlitten. Als sie ihre Kühe zum erstenmal auf die Weide trieben, wurde das Vieh plötzlich von großen Schwärmen Insekten überfallen und gestochen. Durch akute Schwellung in der Halsgegend trat alsbald Erstickung ein.

Aus dem Reiche.

Kassel. Dem im Trebertrocknungsprozeß verurteilten Aufsichtsratsmitglied Otto wurde eine Frist für die Beschaffung der 50 000 Mk. Geldstrafe gewährt. Otto ist deshalb, wie schon berichtet, weil er den Rest seiner Strafe verbüßt, dieser Tage aus dem Gefängnis entlassen. — Elberfeld. Das hiesige Landgericht hat in der Angelegenheit des Militärbefreiungsprozesses einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Baumann abgelehnt. Gegen diesen ablehnenden Bescheid soll beim Oberlandesgericht Beschwerde erhoben werden. — Greiz. Im Vogtlande wurden Dienstag früh um 5½ Uhr heftige Erdbeben wahrgenommen. Dieselben wiederholten sich alle 4—5 Sekunden in Intervallen und verliefen in nordwestlicher Richtung. Teilweise erzitterten die Häuser und klirrten die Fenster. — Berlin. Unter bedenklichen Erscheinungen erkrankt sind Mannschaften des Eisenbahnregiments 1, welche zur Bornahme von Uebungsbauten nach Krausdorf kommandiert waren. Es handelt sich um epidemische Genickstarre, der bereits, obgleich die Krankheit leichter als gewöhnlich auftritt, ein Mann erlegen sein soll. Die sechste Kompagnie hat Isolierbaracken beziehen müssen, um eine weitere Infizierung von Truppenteilen möglichst zu vermeiden. — Teplitz. In dem zum Brüxer Kohlenbergbau gehörenden Schacht „Mariaschein“ fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Die Zahl der Verunglückten hat noch nicht festgestellt werden können, weil der Steiger, welcher die Arbeitsliste führt, ebenfalls verunglückt ist und die Arbeitsliste noch nicht aufgefunden wurde. Zu Tage gefördert wurden 5 Tote, 6 schwer und 2 leicht Verletzte. Von den schwer Verletzten liegt einer im Sterben. — Berlin. In der Stadtverordnetensitzung gab der Kämmerer Maaß Auskunft über die Unterschlagungen bei der städtischen Sparkasse. Werkmeister hat 25 400 Mk., Ulbrich 24 000 Mk. unterschlagen. Der Kämmerer schildert die Buchführung, wie sie bei der Sparkasse gehandhabt werde, als die denkbar beste, die von vielen Kommunen nachgeahmt sei; trotzdem hetzte das Kuratorium der Sparkasse sofort umgehende weitere Sicherheitsmaßnahmen. — Ein schwerer Unfall während der Fahrt hat sich auf dem Hamburger Zuge abgespielt. Eine Mutter mit zwei Kindern befand sich in dem Zuge, als zwischen den Stationen Neuen- und Paulinenaue das ältere der beiden Kleinen, ein etwa 3jähriges Mädchen, in einem unbewachten Augenblick die zur Plattform führende Thür öffnete und hinausstürzte. Dem Kinde stürzte die Mutter nach und beide blieben am Fuße des Bahndammes bewußtlos liegen.

Auszug aus dem Zivilstands-Register.

a) Stadt Gütersloh.

Nachrichten vom 26. April bis 2. Mai 1902.

Geburten:

Söhne: Schneidermeister Heinrich Borgstedt. Malermeister Karl Lohmann.

Tochter: Eine uneheliche Geburt.

Eheschließungen:

Bäckermeister August Kniepkamp in Bielefeld und Minna Jacke hier.

Sterbefälle:

Friedrich Wilhelm Güthenke, 11 Jahre 5 Monate alt. Witwe Alida Bernhardine Burghard geb. Bischer, 71 Jahre 5 Monate alt. Pastor emeritus Wilhelm Karl Heinrich Ferdinand Tieman, 81 Jahre 5 Monate alt. Stationsdiätar Rudolf Wilhelm Georg Brennecke, 28 Jahre 9 Monate alt.

b) Amt Gütersloh.

Nachrichten vom 26. April bis 2. Mai 1902.

Geburten:

Sohn: Untermeister Wilhelm Niehaus in Sundern.

Tochter: Hülfsbremser Ludwig Krümpelmann in Nordhorn.

Eheschließungen:

Buchhalter Ludwig Riggert in Bielefeld und Johanne Uekmann in Pavenstädt.

Sterbefälle:

Neuwöhner und Lokomotivputzer a. D. Friedrich Kornfeld in Nordhorn, 72 Jahre 8 Monate alt. Witwe Luise Berleger geb. Siekermann in Blankenhagen, 79 Jahre alt. Johanne Krümpelmann in Nordhorn, ½ Stunde alt. Neuwöhner Ludwig Sunderkötter in Sundern, 68 Jahre 10 Monate alt. Ehefrau Hanne Brinkmann geb. Kolle in Nordhorn, 60 Jahre 10 Monate alt.

Standesamts-Nachrichten von Isselhorst.

Monat April 1902.

Geburten.

Söhne: Weber Heinrich Huning zu Isselhorst. Kolon Hermann Strüwer zu Isselhorst. Friedrich Meier zu Hollen zu Hollen. Heuerling Hermann Bestehede zu Isselhorst. Kolon Wilhelm Bornholt zu Isselhorst.

Tochter: Chausseearbeiter Heinrich Bulkmann zu Isselhorst. Kolon Wilhelm Stockbrügger zu Hollen.

Aufgebote:

Friedrich Wilhelm Margenau zu Isselhorst mit Johanne Elise Oppermann zu Halle. Heinrich Friedrich Daniel Hopmeier zu Meitzen mit Wilhelmine Luise Charlotte Schräder zu Hollen.

Eheschließungen:

Schlosser Heinrich Kampmann zu Katenstroth mit Elise Torwiehe zu Isselhorst. Landwirt Friedrich Meyer zu Hörste mit Johanne Wulf zu Niehorst. Eisenbahnarbeiter Friedrich Plathmann zu Nordhorn mit Auguste Upmann zu Isselhorst. Maschinenheizer August Meinberg zu Pavenstädt mit Wilhelmine Sander zu Holkamp. Arbeiter Wilhelm Margenau zu Isselhorst mit Elise Oppermann zu Halle.

Sterbefälle.

Gustav Dreesheimdiese zu Isselhorst, 12¾ Jahre alt. Leinwächter Heinrich Wilhelm Lindert zu Isselhorst, 69 Jahre alt. Wilhelm Meibrink zu Niehorst, 9½ Monat alt. Ein totgeborenes Mädchen.

---

in der Wiege, wir nahmen Eva, als sie Waise geworden war, in's Haus; da gab es Arbeit und Sorgen genug, aber so viel Herzensfreude dabei, wie ich's nicht beschreiben kann. Nach und nach kam der große Aufschwung in unseren Verhältnissen. Wir leben jetzt auf dem denkbar größten Fuße, und doch sind Vater und ich die einfachen Menschen geblieben, die wir waren, als wir in der kleinen Stage im Häuschen neben der Fabrik wohnten. Ich meine oft, es kann nicht gut enden, wenn so viel Geld in einer Familie zusammenströmt. Erst die gewaltige Veränderung in Baters Verhältnissen, dann Pauls Emporkommen, der unglaublich verdient und die fürstlich reiche Frau geheiratet hat — nun kommst Du auch noch als wohlhabender Mann heim. Ist es nicht allzu viel? Wenn ich denke, wie sehr ich mich im Anfang unserer Ehe über ein neues Kleid gefreut habe! Jetzt kostet eins meiner Kleider mehr, als ich sonst in einem Jahre für meinen Anzug verbrauchen durfte, und doch sind meine Ausgaben noch gar nichts gegen die Art, wie Frieda verschwendet. Sage, Ernst, glaubst Du, daß Paul sie wirklich liebt?“

„Das weiß ich nicht,“ erwiderte er, „würde es auch, ehrlich gesagt, nicht begreifen, wenn es der Fall wäre. Mir ist die Frau in tiefster Seele unsympathisch. Jetzt habe ich mich einigermaßen daran gewöhnt, aber direkt nach meiner Heimkehr fiel mir doch Paul's seltsames Wesen recht sehr auf. Er ist allzu unstät für einen, der sich glücklich fühlt.“

„Aber er ist sehr liebevoll gegen seine Frau.“

„Gewiß, bisweilen so zärtlich, daß ich es nicht für ganz echt halte. Achte doch nur einmal auf seine Art zu leben und sich zu äußern, Mutter. Einen Tag versäumt er die Börse und läßt sich im Kontor nicht sehen, weil er sich von Frieda nicht trennen kann — dann kommt er tagelang, nicht einmal zu den Mahlzeiten, nach Haus. Heute kauft er Kunstwerke, die ein Vermögen kosten — morgen spricht er von notwendigen Einschränkungen, will seine Equipage abschaffen und geht zu Fuß, um die Droschke zu sparen. Ich bin der Ansicht, daß ein Bankier, der von dem Vertrauen des Publikums lebt, vorsichtiger und zurückhaltender sein sollte — denn er muß Riesensummen verdienen, wenn er diesen Etat in seinem Hause aufrecht erhalten will.“

Frau Hart nickte gedankenvoll.

„Du sprichst das aus,“ sagte sie, „was ich mir oft gedacht habe. Mir fehlte aber der Schlüssel zu seinem oft seltsamen Benehmen, den Du mir heute gegeben. Meine arme, kleine Eva! So tapfer hat sie das Kreuz auf ihre Schultern genommen und niemand ahnen lassen, wie sehr sie litt. Aber Ernst, wie soll ich's ertragen, mit anzusehen, daß auch Du in eine Ehe ohne Liebe, oder sage gleich, in Dein Unglück mit offenen Augen hineinrennst. Um Gotteswillen, thu's nicht mein Sohn — löse Dich von der Fessel, die Dich jetzt schon drückt, ehe es zu spät ist.“

„Liebe, liebe Mutter,“ erwiderte Ernst, ihre Hände an seine Lippen hebend, „finde Dich drein. Mache Dir Dein Herz nicht schwer mit Dingen, die sich doch nicht ändern lassen. Es muß getragen werden und wird sich tragen lassen, wie alles, was das Leben bringt.“

(Fortsetzung folgt.)